



Rotes Biest 2.0

Clavia Nord C2 – Combo-Orgel

Vor etwa zwei Jahren trat eine kleine, rote Zweimanualige ins Rampenlicht, die sich rasch als *das* Instrument für „killer organ sounds“ – so der Hersteller – entpuppte.

Ein Video mit Klangbeispielen zum Clavia Nord C2 finden Sie unter www.keyboards.de.

text: Heinz Musculus, fotos: Dieter Stork

„Rotes Biest“ nannte ich damals in KEYBOARDS 3.2007 das Vorgängermodell Nord C1 und war begeistert von dem Ergebnis der Bemühungen der Clavia-Ingenieure, die wesentlichen Klang- und Performance-relevanten Bestandteile von gleich drei Orgeln in einem leichten roten Gehäuse unterzubringen. Aber selten sind Erfindungen so gut, dass man sie nicht noch weiter verbessern könnte, dachte man sich bei Clavia und machte sich daran, der Nord C1 einen Nachfolger auf den Erfolgsweg zu geben.

Das Grundkonzept ist jedoch gleich geblieben: Man nehme ein leichtes Gehäuse in roter Farbe, versehe es mit zwei Manualen, baue die Klangerzeugung gleich mehrerer Orgeltypen ein und setze eine möglichst komplette Effektsektion dahinter. Klangkreationen lassen sich möglichst zahlreich abspeichern, das Ganze ist demnach schnell und einfach zu installieren und zu spielen – fertig ist die Kiste.

Im weiteren Verlauf dieses Artikels werde ich mich auf die Neuerungen des Nord C2 beziehen und sie genauer unter die Lupe nehmen. Für eine komplette Übersicht empfehle ich auch die Lektüre des Tests der Nord C1, eine vollständige

Übersicht der technischen Daten finden Sie im Profilkasten.

Neu = besser?

Diese Frage war mein Leitmotiv bei der Untersuchung der Nord C2, denn nicht jede Neuerung ist per se auch eine Verbesserung. Erfreut kann man schon beim Auspacken feststellen, dass Maße und Gewicht annähernd gleich geblieben sind, und auch nach dem Anschalten klingt eine prinzipiell gut klingende Orgel aus den Lautsprechern.

Irgendwie hat man es bei Clavia aber geschafft, den Klangeindruck einer Orgelaufnahme, wie er sich bei mir vor zwei Jahren noch einstellte, dahingehend zu ändern, dass die Nord C2 sich jetzt wie Orgel und nicht mehr wie Orgelaufnahme anhört. Jetzt orgelt es deutlich direkter und „mitten ins Gesicht“. Und tatsächlich, die Clavia-Website vermeldet Veränderungen beim B3-Sound – gelungen!

Auf die Clavia-Website sollte man sich sowieso direkt begeben, denn dort steht die neue Betriebssystemsoftware 1.2 zum Download bereit.

Die Installation ging dank USB-Anschluss schnell und problemlos vonstatten. Und wenn man schon einmal auf der Website ist, sollte man sich auch den Soundmanager für die Nord C2 auf den Rechner packen. Der könnte zwar ein bisschen komfortabler zu bedienen sein, ist aber als Soundverwaltung zumindest nützlich.

Mit der neuen Betriebssystemversion bekommt man übrigens für die B3-Orgel der Nord C2 auch noch ein zweites virtuelles Rotorkabinett spendiert, das sich klanglich an einem Leslie 145 orientiert. Nun können Sie im Sound-Menü unter Punkt 12 zwischen der alten und der neuen Leslie-Emulation wählen. Die als neue Menüpunkte 13 und 14 auftauchenden Werte sind weder in der Anleitung noch im Internet dokumentiert. (Die Anfrage an Clavia ist unterwegs, leider lag aber bis Redaktionsschluss keine Antwort vor. Wir werden Sie in der nächsten KEYBOARDS-Ausgabe über die Antwort informieren.)

Bleiben wir beim „klassischen“ B3-Sound: Ich vermerke mit Freude, dass im Gegensatz zum Vorgängermodell die Intensität des Key-Clicks nun regelbar ist. Im Menü zwar und nicht über



Alles unter Kontrolle: das Bedienfeld der Nord C2. Die Taster für Vibrato/Chorus und Percussion wurden an die „klassischen“ Positionen gerückt.

einen Regler auf dem Bedienfeld, aber immerhin. Auch an der Klangkomponente Release-Click (nicht separat einstellbar) hat man merklich gearbeitet.

Und noch zwei Änderungen sind zu verzeichnen, allerdings eher bedientechnischer Natur: Die Taster zur Einstellung von Vibrato/Chorus (links) und Percussion (rechts) sind an die Positionen auf dem Bedienfeld gerückt, wo sie Umsteiger von alten Hammonds suchen werden – danke.

Ebenfalls mit der Bedienung zu tun hat der neue LIVE-Taster. Mit seiner Hilfe lässt sich beim Spielen auf einem Manual eine neue Einstellung stumm vor-registrieren, die dann auf Tasterdruck abgerufen werden kann.

Nicht zuletzt sind Veränderungen an der Tastatur zu verzeichnen, die ich vor zwei Jahren als „orgeltypisch, wenn auch nicht allzu schnell“ beurteilte. Die neue Tastatur mag geringfügig anders sein, meine damalige Meinung trifft aber auch auf sie zu.

Immer wieder sonntags ...

Ab sofort muss man nicht bis zum nächsten Sonntag warten, wenn man eine schöne Kirchenorgel hören möchte. Die Nord C2 ist nämlich im Gegensatz zu ihrem Vorgängermodell nicht nur drei, sondern vier Orgeln gleichzeitig! Als Ergänzung zu den Modellen B3, VX und FARE bietet die Nord C2 eine gesampelte Barock-Orgel (PIPE).

Hat man sich für dieses Modell entschieden, stehen dem Organisten 21 Register zur Verfügung: je neun für das Schwellwerk und das Hauptwerk sowie drei für das Pedal. Die Bezeichnungen sind unter den Tastern aufgedruckt, die beim Modell B3 die virtuellen Zugriegel steuern. Außerdem stehen 7 verschiedene Manual-Koppel zur Verfügung. Diese sind leider auf zwei Seiten des Bedienfelds verteilt und durch die Doppelbeschriftung der Taster etwas schwer zu erkennen, nach einiger Eingewöhnungszeit wird man sie aber zielgerichtet treffen können.

Dieses vierte Orgelmodell erweitert den Einsatzbereich für die Nord C2 ungemein, denn ab sofort können sich auch alle Kirchengemeinden mit kleinem Budget einen schönen Orgelklang leisten.

Übrigens: Passend dazu bietet Clavia als Zubehör für die Nord C2 ein 27-tastiges MIDI-Pedal mit Schweller an. Die Pedale sind 35 cm lang und haben eine Holz-Oberfläche. Der neu designte Ständer für die Nord C2 ist so gestaltet, dass das breite Pedal auch unter die Orgel passt.

Anschluss verpasst?

Das kann Ihnen mit der Nord C2 nicht mehr passieren. Mittels zweier Ausgangsgruppen lassen sich die Sounds flexibel auf die verschiedenen Verstärker leiten: beispielsweise die B3-Sounds auf den 11-Pin-Leslie-Anschluss und damit aufs Leslie, gleichzeitig die VX- und FARE-Sounds über Main (links/rechts) auf einen Koffer-Amp. Neu ist auch der MONITOR-Eingang (Mini-Klinke), wo Sie Ihren MP3-Player einstecken können. Das dort anliegende Signal wird über den Kopfhörereingang wieder ausgegeben, sodass Sie etwa zu Ihren eigenen Playbacks spielen können.

Effektiv!

Schon die Effektsektion des Vorgängermodells war – mit einer Ausnahme – hervorragend. Diese Ausnahme ist im neuen Modell nicht mehr vorhanden, sodass ich nunmehr die gesamte Effekt-Abteilung mit Speaker-Simulation, Rotary-Effekt, Delay, EQ, Drive und Reverb als absolut gelungen bezeichnen muss. Da bleibt kein Wunsch offen und kein Auge trocken. Dachte ich zunächst noch, dass mit einer Einschleifmöglichkeit für einen Effekt fehlt, so muss ich nach Abschluss des Tests konstatieren: So etwas wäre vollkommen überflüssig.

Fazit

Kann man einen „großen Wurf“ noch verbessern? Ich komme nicht umhin, für die Nord C2 diese Frage mit einem uneingeschränkten „Ja“ zu beantworten. Wie ihre Vorgängerin punktet sie in allen drei Orgeldisziplinen Transport, Sound und Flexibilität. War bei der Nord C1 die Disziplin Transport bereits bei 10 von 10 Punkten angesiedelt, so toppt die C2 ihr Ergebnis durch deutliche Verbesserungen im Sound (vor

profil

Tastaturen:

2 × 61 Tasten

Effekte:

Verzerrer mit Röhrenklangcharakter, 3 Amp-Simulationen (inklusive 2 × Rotary), 3-Band-EQ, Delay, 5 Reverb-Typen, Vibrato/Chorus (3-stufig), Key-Click

Sonstige Features:

126 Programs, 2 × 2 Live-Programs, volle Polyfonie, 20 digital kontrollierbare Drawbars, 6 Drawbar-Presets für jedes Program, Percussion

Anschlüsse:

11-pin, Klinke (High Level), Main (stereo), Kopfhörer, Monitor-In, Sustain, Rotary, Swell, MIDI-In/Out, Bass-Pedal-MIDI-In, USB, Stromversorgung

Maße / Gewicht:

965 × 163 × 445 mm (B × H × T) / 16,5 kg

Zubehör:

Halfmoon-Switch zur Leslie-Steuerung, 27-Tasten-Pedal mit Schweller

Hersteller / Vertrieb:

Clavia / Soundservice Berlin

Internet:

www.clavia.se / www.soundservice.de

UvP / Straßenpreis:

€ 2.973,- / ca. € 2.500,-

- + geringes Gewicht
- + vier Orgelmodelle (B3, VX, FARE, PIPE)
- + hervorragender Grundsound
- + umfangreiche Effekt-Sektion
- + leicht zu bedienen

allen beim B3-Modell): Auch hier vergeblich ich 10 von 10 Punkten.

Für die Flexibilität gebe ich 8 von 10 Punkten und hole deshalb gerne etwas weiter aus. Programmieren bzw. editieren sollten man die Nord C2 – trotz Preview-Funktion – weiterhin zu Hause, und das schrittweise Durchsteppen der Programs (wenn man etwa von 3 nach 97 wechseln möchte) ist unpraktisch und umständlich.

Der Spielraum (im wörtlichen Sinne) hingegen für eine Nord C2 erweitert sich in den Bereich der Kirchenmusik und sie wird die ideale Orgel für alle Organisten, die mit ihr nicht nur die typische „Kirchenmusik“ während eines Gottesdienstes anbieten, sondern auch überzeugend einen Gospelchor begleiten können (wollen). Und wer wie mein alter Bekannter Achim Stahl auch noch ab und an tanzmusikalisch unterwegs ist und ganz nebenher außerdem dem Jazz frönt, der ist mit der Nord C2 bestens bedient, denn die kann jetzt wirklich alles, was Orgel heißt.

Mein Gesamturteil in Punkten: 28 von 30 Punkten – das „rote Biest“ ist heiß! ↓